

# Fundación Cristo Vive Bolivia (FCVB)

## DATENBLATT -

als Ergänzung zum PowerPoint „FCVB“ (Fassung 05/04/2010/ erstellt: BR)

### TEXT- GLIEDERUNG

I. Überblick.....	1
II. Warum in Cochabamba FCVB- Anti-Armuts-Projekte? .....	1
III. Bisherige Spuren der FCVB in Cochabamba .....	3
VI. Anmerkungen .....	6
V. Kontaktadressen.....	8

## I. Überblick

Die FUNDACIÓN CRISTO VIVE BOLIVIA arbeitet in Cochabamba in den Bereichen Kindererziehung, formelle und informelle Bildung, Berufsausbildung, Sonderpädagogik, Gesundheit und Gemeindeentwicklung, ...

Die Umsetzung dieser „Maßnahmen gegen die Armut“ wird von etwa 50 Fachkräften getragen, unterstützt von rund 15 europäischen Freiwilligen (mehrheitlich aus Deutschland, aber auch aus Frankreich, Luxemburg und der Schweiz).

Die FCVB-Projekte werden teilweise vom Staat unterstützt („Servicio Departamental de Gestión Social“), überwiegend jedoch aus Spenden finanziert (vorwiegend aus Europa).

## II. Warum in Cochabamba FCVB—Anti-Armuts-Projekte?

### a. Extreme Armut – in Bolivien

Bolivien ist das ARMENHAUS SÜD-AMERIKAS.

Für Anfang des Jahres 2010 sagen Erzbischof und das Nationale Statistische Büro zur Armutssituation der bolivianischen Bevölkerung:

- 34% der bolivianischen Gesamtbevölkerung wird als EXTREM ARM eingestuft, das heißt: zum Leben, bzw. Überleben steht je Tag weniger als US\$ 1,- zur Verfügung, und das ist schrecklich wenig.
- Weitere 30% der Gesamtbevölkerung sind der Gruppe der Armen zuzurechnen, will sagen: je Person kann diese Gruppe je Tag höchstens US\$ 1-2 ausgeben, mehr nicht, und das reicht nicht weit.  
=> Die Gruppe der Armen zuzüglich der EXTREM ARMEN machen zusammen 64% der etwa 10 Millionen Bewohner Boliviens aus.
- Die ärmsten Regionen Boliviens liegen in Cochabamba.

### b. Helfer sein im ARMENHAUS SÜD-AMERIKAS?

Ein Armenhaus zu betreten, darin zu arbeiten, erfordert vielfach Mut, denn Armut ist häufig umgeben von Schmutz, Verfall, von Aggressivität – und Perspektivenlosigkeit.

Die Menschen, denen FCVB bei IHREM Weg aus der Armut beistehen möchte, sind nach bisheriger Erfahrung keine geklonten Mittel-Europäer (zum Glück), die auf unsere Ratschläge gewartet haben (sie können mit unseren Anregungen nur selten etwas anfangen!).

Oft sind es „Kleinigkeiten“, die uns den Weg zu denen verbauen, für die wir wirken wollen, z.B.

- unser Ekel vor „Dreck“, unsere Verachtung für „Faulheit“ und „Unpünktlichkeit“, ...
- unsere unzureichenden Fähigkeiten
  - beim „GUT ZUHÖREN“, beim GENAU HINSCHAUEN, beim Erkennen des MACHBAREN
  - beim Erkennen ihrer Realität, der Werte, der Träume, der Erfahrungen, die die Umwelt unserer bolivianischen Mitmenschen prägen.

### **c. Christliches Handeln in Bolivien, dem Armenhaus Amerikas?**

#### **Gedanken zur „Hilfe auf Wegen aus der Armut“ (1)**

##### **Mögliche Leitgedanken:**

Gedanken mit Ursprung im Buch „Das Geheimnis ist immer die Liebe“, von Schwester Karoline Mayer.

- Die Armen sehen wollen – und großzügig und zielstrebig in sie investieren,
  - um die Armut zu überwinden,
  - damit die Armut nicht vererbt wird.
- Den Armen helfen, dass ihr Leben würdiger wird.
- Klassen-Unterschiede, Ungleichheit nicht akzeptieren.  
Bei Jesus gibt es keine Rechtfertigung für strukturelle Unterschiede.
- Nicht auf Dank warten, denn wenn ich liebe, ist es egal, ob ich geliebt werde.  
Glück ist beim liebevollen Geben einfach da, kommt von alleine.
- So helfen, dass die Menschen die Güte und vor allem die Menschenfreundlichkeit Gottes sehen, hören und fühlen können.
  - Versuchen, selber in der Güte zu leben, damit ich den Menschen, die Hunger haben, krank sind, verfolgt werden, konkret helfen kann.
  - Ihnen so helfen, dass sie durch meine Hilfe etwas von der Güte Gottes erfahren.
- Den Menschen helfen, zu erfahren: auch sie sind Kinder Gottes, auch für sie wünscht Gott sich nichts sehnlicher, als dass sie glücklich sind, dass es ihnen gut geht.  
Das ist Praxis einer „Theologie der Befreiung“!
  - Diese Haltung öffnet den Weg, der die Menschen frei macht, auch die Armen.
- Uns geht es darum, die Ungerechtigkeit politischer und wirtschaftlicher Strukturen zu verändern.
- Hilfe erfolgt nur in der Gegenwart.  
**„Los pobres no pueden esperar – die Armen können nicht warten“**  
(Papst Johannes Paul II in Südamerika).

#### **Gedanken zur „Hilfe auf Wegen aus der Armut“ (2)**

- **Die Mission der FCVB:**
  - Den Opfern der Armut liebevoll dienen.**
- **COMPARTIR EL PAN / das Brot teilen**  
ist ein entscheidender Leitgedanke für das Wirken von FCVB in Bolivien, denn:  
***Wenn jeden Tag mehr von denen, die Brot haben, es mit denen teilen, denen Brot fehlt – und dabei Selbsthilfe unterstützen***

- dann hat die Armut keine Zukunft
- dann haben auch Kinder aus armen Familien eine Zukunft.
- Arm-Sein heißt:  
mittellos sein, bedürftig, notleidend, einkommenschwach – und mutlos sein.
- FCVB-konzentriert sich auf die Verbesserung des Lebens von Kindern
  - aus notleidenden Familien / zerrütteten Familien
  - der notleidenden Bergbevölkerung zugehörig.
- FCVB-will für seine Förderer und Spender eine Garantie sein, daß ihre  
„Spenden für die Verringerung der Armut“
  - tatsächlich die Armut verringern, d.h. auch, dass sie
  - bei den richtigen Personen ankommen, in einer situationsgerechten, wirksamen, für den Nutznießer verständlichen und akzeptablen Form.

### **Gedanken zur „Hilfe auf dem Weg aus der Armut“ (3)**

#### **Selbsthilfe bei Armen??!**

- Auch bei „Hilfe für Arme“ gilt die Münchhausen-Regel,  
„Du musst dich alleine aus dem Sumpf ziehen wollen,  
erst dann kann ein Helfer zum Zug kommen.“
- Armut kann im Prinzip nur verringert werden, wenn die Betroffenen selber mit  
aller Kraft daran arbeiten, ihre Situation zu verbessern, für sich und ihre Kinder  
eine bessere Zukunft zu schaffen (sich wie Münchhausen selber aus dem Sumpf  
zu ziehen, bleibt jedoch häufig pure Theorie).
- Ohne den Selbsthilfewillen (d.h. Wille und Bereitschaft, Gelegenheiten und  
Hilfen zu nutzen) bleibt Hilfe wirkungslos.
- Für Menschen in EXTREMER ARMUT gilt meistens:  
Der Wille und die Fähigkeit zur Selbsthilfe, zur Nutzung von  
„Gelegenheiten, das eigene Leben zu verbessern“,  
sind meistens wenig entwickelt.  
Das Bild einer besseren Zukunft und der Weg dorthin ist schwer gemeinsam zu  
entwickeln – und oft gar nicht zu vermitteln.

### **III. Bisherige Spuren der FCVB in Cochabamba**

#### **A. Wirkung in der „Comunidad Bella Vista“**

Bella Vista

- Eine Gemeinde– mit ca. 5000 Einwohnern – am Rande der Stadt Quillacollo,
- Am Rand der metropolitanen Zone Cochabamba,
- An der Straße nach Morochata, am Fuß des Berges.

#### **1. Ärztliche und zahnärztliche Betreuung**

Die medizinische – und zahnärztliche Betreuung begann hier 1998 im Gemeindehaus Bella Vista (alte Hacienda). Sie wurde schnell auf das Quillacollo-Gefängnis – und auf Teile der Gebirgszone von Quillacollo – und der Gemeinde Tiquipaya ausgedehnt.

Monatlich werden seither zwischen 200 und 300 Patienten betreut und mit Medikamenten versorgt. Anlaß für das medizinische Engagement von FCVB in dieser Region war:

für die wirtschaftlich schwachen Bevölkerungsgruppen bestand ein allgemeiner dramatischer medizinischer Notstand.

Aber:

- seither hat sich das staatliche Gesundheitsangebot für Gebärende, Kleinkinder, Jugendliche und auch für Alte enorm verbessert.

**Heute** arbeitet FCVB hier in enger Zusammenarbeit – und unter Aufsicht – staatlicher Stellen. – FCVB-bietet der Comunidad Bella Vista und der Bergbevölkerung seine medizinische Hilfe u.a. in dem schmucken Gesundheitsposten „Jampina Wasi / Haus des Heilens“ an.

## **2. Schülerwohnheim „Luise“**

- Beherbergt durchschnittlich ca. 100 Buben und Mädchen aus den Bergen, und von Problemfamilien.
- Ist ein Internat für Kinder, deren Familien weit entfernt von einer Schule leben, - und für sozial benachteiligte Kinder.
- Bietet schwachen Schülern Nachhilfe-Unterricht an.
- Arbeitet u.a. mit finanziellen Mittel der Prefectura.
- Das Bauland erhielt FCVB von der Comunidad Bella Vista.

## **3 Kindergarten Mosoj Muju / Neue Samen**

- Krippe: Beherbergt durchschnittlich 10 Kleinkinder. (Aktivitäten begannen im Jahr 2010.)
- Kindergarten:  
Betreut gegenwärtig 120 Kinder von 3-6 Jahren, in 6 Gruppen organisiert. Öffnung: 8-16 hr..
- Bietet Frühstück, Mittagessen und Abendessen. Die Beiträge der Eltern sind symbolisch (monatliche Kosten 4,2 US\$ / 20% der Kinder haben ein Stipendium).
- Erhielt sein Grundstück – und die Gebäude von der Landes-Regierung.
- Begann im Jahr 2006 zu funktionieren.
- Ist für Kinder, deren Eltern sich während des Tages von ihren Häusern entfernen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen.
- Personal: Wird unterstützt von Nonnen (Comunidad de Jesús).  
- Hat 10 Angestellte (7,5 Fachkräfte), 2-3 Freiwillige von Europa.

## **4. Kulturzentrum „Sumaj Yachay“ / Besser Lernen**

Hier erhalten ca. 70 Kinder und Jugendliche Schularbeits-Hilfen und pädagogische Unterstützung.

## **5. Schul-Zentrum Chapisirca**

- Das Schul-Zentrum liegt in der Bergzone der Gemeinde Tiquipaya.
- FCVB erreichte hier im Jahre 2006, durch Initiative und Co-Finanzierung, daß aus einer Volksschule (250 Schüler) eine Oberschule wurde (450 Schüler).
- Die erbrachte Leistung:
  - Sanierungsarbeiten für 8 Klassenräume und Lehrer-Wohnungen,
  - Bau von 6 neuen Klassenräumen, Bädern,
  - Bau von 12 Lehrerwohnungen und einer Schulküche.
- Eine luxemburger NGO trug 40% der Kosten bei, den Rest übernahm die Comunidad Chapisirca, die Gemeinde Tiquipaya und eine lokale NGO.

## **6. „Hogar María Cristina – Nuevo Rostro (Neues Gesicht)“**

- MARIA CRISTINA ist ein staatliches HEIM für geistig behinderte Kinder, Es liegt in der Gemeinde Colcapirhua.  
FCVB übernahm die Verantwortung für den laufenden Betrieb.
- Betreuung von 45 Mädchen und Jugendlichen mit verschiedenen Behinderungen.
- Arbeitet u.a. mit finanzieller Unterstützung der Prefectura – SEDEGES.

## **B. Wirksamkeit in der Comunidad Tirani**

(Tirani – eine halb-städtische ländliche Comunidad, am nördlichen Rand der Stadt Cochabamba/Cercado, im Gebiet des Parque Tunari)

Im Aufbau: Gemeinschaftszentrum „Rijch´ariy / Aufwachen“

Das Bauland für Gemeinde-Zentrum und Kindergarten erhielt FCVB-von der Comunidad Tirani!!  
Geplante SOZIALE DIENSTE für dieses Gemeinschaftszentrum:

## **7. Im Aufbau: Kindergarten „Ch´askalla / Sternchen“**

- Gegenwärtig werden etwa 50 Kinder betreut, in 3-5 Gruppen. (Bisher war es üblich, dass die kleinen Kinder in der langen, täglichen Abwesenheit der Eltern von den kaum größeren Geschwistern betreut und beschützt werden mussten).
- **Personal:**  
8 Mütter von Tirani selbst, die gegenwärtig Training in integraler Sozial-Arbeit erhalten (sie studieren neben ihrer Halbzearbeit)
- Die Betreuung im Kindergarten ist mit guter Ernährung verbunden,  
– soll gute körperliche und geistige Entwicklung, gute Vorschulerziehung, und positives gesellschaftliches Verhalten bewirken.
- An den laufenden Kosten ist die Landesregierung Cochabamba, in symbolischer Form auch die Eltern, beteiligt.

### Personal

- 2 Fachkräfte, 3 Freiwillige aus Europa, 8 Mütter, 3 Leute mit Stipendium.

## **8. Andere aufgenommene Dienste:**

- Schularbeits-Hilfen, psychologische Unterstützung –mit Freizeitangeboten.  
Teilnehmer: 80-100 Jugendliche die Probleme in der Schule haben (Schuljahr 1-8). Dienst in 2 Schichten: 12:30-15:00, und 15:00-17:00.
- Unterstützung des „Comedor popular“ /Gemeinschafts-Speisesaal für täglich etwa 120 Kinder.
- KrankenSchwestern-Dienst, zahnärztliche Praxis.

## **9. Zu schaffende Infrastruktur**

– Mit finanzieller Unterstützung von zwei schweizer Pfarrgemeinden:

- Gebäude für den Kindergarten
- Gemeindesaal für Versammlungen und Aktivitäten der Gemeinde.
- Ein Haus für die Nonnen der Comunidad de Jesús (Gemeinde Jesu).

## **Gemeinschaftszentrum „Rijch´ariy“ – Zukunftsperspektiven**

- Starten von Theatergruppen, Tanzgruppen, Scout-Gruppen.

## **C. Fachhochschule „SAYARINAPAJ / ERHEBEN WIR UNS“**

### **a. Die Fachrichtungen (mit insgesamt 206 Schülern)**

- Industrie-Techniker/ Metall – 48 Schüler
- Kindergärtnerinnen – 45 Schüler.  
Der Titel „Techniker in integraler Kinderbetreuung“ kann nach 6 Semestern erlangt werden,  
- ermöglicht Arbeit als Erzieher oder Lehrer in Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderlager, usw.,  
und ermöglicht, einen eigenen Kindergarten oder Kinderkrippe zu gründen und zu verwalten.
- Agronomie: Qualifizierung von Landwirtschafts-Technikern (mit Aufzucht von Meerschweinchen, Hühnern). – 43 Schüler.
- Industrielle Elektrizität – 40 Schüler.
- Bauwesen, sanitäre Einrichtungen – Klempnerei.
- Möbelbau: Studium in „industriellem Möbelbau“, über 3 Jahre. 17 Studenten.
- Sozialarbeit - 13 Studenten.
- Groß-Küchen-Wesen.

### **b. Personal der Fach-Hoch-Schule**

32 Angestellte, einschließlich 15 Fachkräfte (teilweise in Halbzeitarbeit).

### **c. INTERNAT Musuj K´anchay – Neues Licht (Teil der FH)**

Nimmt bis zu 60 Bewohner auf.

- Ist für Jugendliche vom Land aus dem Gebirge Quillacollo´s, und von angrenzenden Gebieten.
- Ist für Studenten aus zerrütteten Familien (die z.B. ihr Abitur in der Schule „Cristo Rey“ absolvierten, mit Eltern im Gefängnis).

### **d. Zukunftsperspektiven**

- Wachstumspotential der technischen Schule, in Bezug auf die Anzahl der Studenten: ca. 100%.
- Neuer geplanter Kurs: Gastronomie, Arbeits-Schutz, Umweltschutz.
- Geplante Erweiterung der Agronomie:
  - Start einer Schweinezucht.
  - Pacht einer zusätzlichen landwirtschaftlichen Fläche von einem Hektar.
- Die Unterstützung der Regierung zu erlangen, für das Gehalt einer Fachkraft (bis zu 80%).
- Modernisierung der metal-mechanischen Werkstatt (dies ist eine Idee ohne Finanzmittel).
- Das Stipendienprogramm soll erweitert werden.

### **e. Anmerkungen**

Die Fachhochschule „Sayarinapaj / Erheben wir uns“

- In 2004 startete FCVB hier die Ausbildung in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für Agronomie (ETSA-UMSS/staatliche Universität).  
Das Studium der anderen Fakultäten wird in Zusammenarbeit mit INFOCAL (Fachhochschule) betrieben.

- Die Gebäude, die Werkstätten, und das Internat wurden mit Unterstützung der LUXEMBURG-SCOUTS errichtet, und ausgerüstet.
- Im Jahre 2006 wurden die Studiengänge „Vorschul- Erziehung“ und „Industrieller Möbelbau“ gestartet.

## **VI. Anmerkungen zu FCVB**

### **a. Schwester-Institutionen der FCVB**

- Cristo Vive Bolivien hat als Schwesterinstitutionen in Südamerika Stiftungen des gleichen Namens in Chile und in Peru (Santiago, Cuzco).
- FCVB wird stark unterstützt von der Fundación Cristo Vive Europa (mit Untergruppen in Deutschland und der Schweiz),
  - und von Gruppen und Institutionen in Luxemburg.

### **b. Und die Finanzierung?**

Und die Finanzierung der Neu-Vorhaben und der laufenden Kosten?

Sie erfolgt

- z.T. über private Spenden, die Cristo Vive Europa aktiviert (dazu gehört Cristo Vive Deutschland, Cristo Vive Schweiz, ...)
- z.T. kommt Hilfe von luxemburger NGOs wie den Pfandfindern/ Scouts und den NIÑOS DE LA TIERRA.
- Einige FCVB-Projekte werden direkt von Cristo Vive Europa, von anderen deutschen NGOs und vielfach von persönlichen Freunden finanziert.

### **c. Die FCVB-Koordinations-Einheit ?!**

- Wer auch immer in Bolivien für FCVB arbeitet, braucht Strom, Telefon, Arbeitsräume, Werkzeuge, Transport, um hilfreich zu sein. Es müssen bolivianische Fachkräfte, viele Dienstleistungen – und viele Nebenkosten finanziert werden. Außerdem:
- Die FCVB-Schlüssel-Dienstleistungen brauchen eine Infrastruktur – und eine Koordination, die finanziert werden will, die erhalten werden muss.
  - Zur Infrastruktur gehören Gebäude, Fahrzeuge, Möbel – jedoch vor allem passende Menschen, als wichtigste Voraussetzung für die Wirksamkeit der vielen Spendengelder.
  - Zur Koordination gehört u.a. ein Personal-Management, eine Buchhaltung, Rechtsberatung, Freiwilligen-Betreuung, Besucherbetreuung, ..., Auch das alles kostet Geld.
- Compartir el Pan ist auch:
  - Spenden, für Freiwillige, die helfen wollen, Räume, Werkzeuge, Arbeitsbedingungen schaffen, damit ihr Einsatz zur Verringerung der Armut beitragen kann.
  - Spenden, damit FCVB über eine hilfreiche, wirksame Koordinationseinheit verfügt,
  - Spenden, um die Wirksamkeit der FCVB-Programme abzusichern.

### **d. Diese Fotoserie ...**

Dieser PPS ist mit bolivianischer Musik unterlegt

- hat ein Volumen von über 12 MB (nicht E-mail-fähig), aber: als DOWNLOAD zu übermitteln.
- liegt auf Deutsch, Spanisch und Englisch vor,
- wird durch ein DATENBLATT ergänzt

UND

Für E-mail-Versand,

- liegt er als PDF vor (Spanisch und Deutsch/ ohne Musik), mit einem Volumen von 2,6 MB

### **e. Begleitmusik zum PowerPoint – Tinku und Caporales**

Anstrengungen, um der bolivianischer Bevölkerung Wege aus der Armut zu öffnen, werden häufig als „Kampf gegen die Armut“ bezeichnet.

Die Begleitmusik zu diesem PowerPoint wird als Tinku bezeichnet. Tinku ist ein bolivianischer Kampftanz, in der westlichen andinen Zone Cochabambas. Die Musik begleitet zeremonielle Riten beim Treffen zwischen unterschiedlichen Gemeinschaften, Familien, Dörfern.

Die spanische Fassung des PowerPoints ist mit Caporales unterlegt. Diese Musik hat ihren Ursprung in den teils von Schwarzen bevölkerten Siedlungen in den Yungas von La Paz. Aus diesen Melodien entwickelte sich in den letzten 10 Jahren eine neue Volksmusik, ein neuer Volkstanz, der auch den Mittelstand, die Universitäten, erfasst, der in allen Landesteilen akzeptiert ist, der integriert.

## **V. Kontaktadressen**

### 1. Fundación Cristo Vive Bolivia,

Calle Jordán 853 (entre Oquendo y 16 de Julio) // Tel/fax 591 4 4512246

Casilla postal 5027, Cochabamba / Bolivia

email [info@fcv-bolivia.org](mailto:info@fcv-bolivia.org)

Web Site: [www.fcv-bo.org](http://www.fcv-bo.org)

Bei **Spenden**-Absicht (mit Steuerquittung), bitte an: Cristo Vive Europa e.V.

Kto: 9670068 BLZ: 72191600, Bank: Hallertauer Volksbank

Stichwort: ggf. Projekt + Name + Adresse

### 2. FCVB/ Bereich Dr. Annemarie Hofer (Schulausbildung für Andenkinder und Medikamente für mittellose Kranke)

Cassila 3923 Cochabamba/ Bolivien, E-Mail: [annemariehofer@hotmail.com](mailto:annemariehofer@hotmail.com)

Bei Spenden-Absicht (mit Steuerquittung), bitte überweisen an:

Missionsprokur SJ Nürnberg, Bayer.Hypo Vereinsb. Nbg. Kto. 813532/ BLZ 760 200 70

Vermerk: 7910, Hofer, Bolivien, ggf. Projekt + Spender-Name + Adresse